

# Rote Liste der Farn und Blütenpflanzen Österreichs

(Hrsg. L. Schratt-Ehrendorfer, H. Niklfeld, C. Schröck & O. Stöhr)

***Viele Farn- und Blütenpflanzen sind heute in der heimischen Natur selten geworden, zu viele Arten sind bereits ausgestorben oder verschollen. Vor Kurzem wurde die 3., völlig neu bearbeitete Auflage der Roten Liste der Farn- und Blütenpflanzen Österreichs fertiggestellt, die unter Beteiligung der besten Kenner der österreichischen Flora verfasst wurde.***

Das Werk wurde im Rahmen des Österreichischen Programms für ländliche Entwicklung 2014–2020 (LE14–20) von Bund und EU finanziell gefördert, die Leitung des Projekts lag am Department für Botanik und Biodiversitätsforschung der Universität Wien.

## **Aktualisiert und mit vervielfachten Informationen**

Die letzte, 2. Auflage der Roten Liste der Farn- und Blütenpflanzen Österreichs, stammt aus dem Jahr 1999. Da Rote Listen alle 10 Jahre neu erstellt werden sollten, war eine Aktualisierung dringend erforderlich. Die Ansprüche an Rote Listen sind in den letzten Jahren gestiegen, so dass die 3. Auflage von Grund auf neu bearbeitet wurde und damit ein Vielfaches an Informationen enthält.

Die aktualisierte Auflage enthält nicht nur die gefährdeten Pflanzen der heimischen Flora, sie ist darüber hinaus auch ein Katalog aller heimischen und eingebürgerten Arten und Unterarten. In Österreich sind etwa 3.460 Farn- und Blütenpflanzen fester Bestandteil der Flora, 368 davon sind eingebürgerte Neophyten. Dazu kommen noch mehr als 1.270 nicht heimische, nur vorübergehend auftretende Arten, die durch den globalen Verkehr und Warenaustausch oder durch Verwilderung aus Anpflanzung nach Österreich gelangten, sie sind nicht Gegenstand des Artenkatalogs.

Wie in modernen Roten Listen üblich, wird offengelegt, wie die Häufigkeit der Arten, ihre Bestandesentwicklung seit Ende des 19. Jahrhunderts und die Abschätzung ihrer künftigen Risikofaktoren in die Ermittlung der Gefährdungstufen eingehen.

Zusätzlich zu den Gefährdungsangaben für Gesamtösterreich werden die Gefährdungen der heimischen Arten für jeden der fünf großen Naturräume Österreichs — Alpen, Nördliches und Südöstliches Vorland, Böhmisches Masse, Pannonikum — getrennt ausgewiesen.

## **Anhaltender Artenrückgang und seine Ursachen**

Obwohl Biodiversitätsschutz heute als wichtiges politisches Ziel gilt, und obwohl es in den letzten 20 Jahren zahlreiche positive Beispiele für Arten- und Biotopschutz gibt, hält der Artenrückgang unvermindert an. Dabei sind Arten von Trocken- und Halbtrockenrasen, von verschiedenen Feuchtstandorten und von Sonderstandorten über salzigen oder schwermetallhaltigen Böden am stärksten betroffen. Gegenüber der Roten Liste aus dem Jahr 1999 hat die Anzahl gefährdeter Arten in Österreich um 2 % zugenommen. 66 Arten sind heute österreichweit ausgestorben bzw. verschollen, 235 Arten sind vom Aussterben bedroht.

Wichtige Auslöser für den Artenverlust sind Lebensraumzerstörung, Fragmentierung der Landschaft durch intensive Landnutzung, Eintrag von Nährstoffen aus der Luft sowie Verbauung und Zersiedelung. Auch die Klimaerwärmung ist ein zunehmend wichtiger Gefährdungsfaktor, und das nicht nur in den Hochlagen. Die Landwirtschaft — im Dilemma zwischen Intensivierung und Nutzungsaufgabe — stellt zurzeit aber noch immer die weitaus stärkste Bedrohung für die heimische Flora dar. Die meisten gefährdeten Arten finden sich daher in Halbtrocken- und Trockenrasen sowie an verschiedenen Feuchtstandorten.

Trotz der fortschreitenden Gefährdung der heimischen Flora werden in Österreich nationale und internationale Gesetze zum Erhalt der biologischen Diversität oft nicht im erforderlichen Ausmaß umgesetzt.

### **Standardinstrument im Naturschutz**

Rote Listen sind heute ein Standardwerkzeug im praktischen Naturschutz, sie sind ein Gradmesser für den Erhaltungszustand unserer Naturgüter und eine Datengrundlage für internationale Berichtspflichten. Die 3. Auflage der Roten Liste der Farn- und Blütenpflanzen wendet sich an einen breiten Benutzerkreis, an Naturschutzbehörden, Ökologie-Büros, Umweltgutachter und -berater, Lehrer:innen und Studierende an Schulen und Universitäten sowie an interessierte Bürger:innen.

### **Bezug**

Das kostenfreie Werk ist nicht im Buchhandel erhältlich. Es kann beim Portier des Departments für Botanik und Biodiversitätsforschung der Universität Wien (Rennweg 14, 1030 Wien) bezogen werden. Das gesamte Werk ist zudem im PDF-Format verfügbar [www.zobodat.at/publikation\\_volumes.php?id=69999](http://www.zobodat.at/publikation_volumes.php?id=69999), der Tabellenteil auch im Excel-Format.

Dr.<sup>in</sup> Luise Ehrendorfer, Department für Botanik und Biodiversität der Universität Wien, Rennweg 14, 1030 Wien; [luise.ehrendorfer@univie.ac.at](mailto:luise.ehrendorfer@univie.ac.at).